

**Zeitschrift:** Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino  
**Herausgeber:** Stiftung Filmbulletin  
**Band:** 43 (2001)  
**Heft:** 230

**Rubrik:** Impressum

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Impressum****Verlag****Filmbulletin**

Hard 4, Postfach 68,  
CH-8408 Winterthur  
Telefon 052 226 05 55  
Telefax 052 226 05 56  
e-mail:  
[info@filmbulletin.ch](mailto:info@filmbulletin.ch)  
Homepage: <http://www.filmbulletin.ch>

**Redaktion**

Walt R. Vian  
Redaktioneller Mitarbeiter:  
Josef Stutzer

**Inserateverwaltung**

Filmbulletin, Hard 4,  
Postfach 68,  
CH-8408 Winterthur  
Telefon 052 226 05 55  
Telefax 052 226 05 56  
e-mail:  
[info@filmbulletin.ch](mailto:info@filmbulletin.ch)  
Homepage: <http://www.filmbulletin.ch>

**Gestaltung und Realisation**

M&Z Rolf Zöllig SGD CGC,  
Hard 10, 8408 Winterthur  
Telefon 052 222 05 08  
Telefax 052 222 00 51

**Produktion**

Litho, Druck und Fertigung:  
KDW Konkordia Druck- und Verlags-AG,  
Aspstrasse 8,  
8472 Seuzach  
Ausrüsten: Brülsauer  
Buchbinderei AG, Wiler  
Strasse 73, 9202 Gossau

**Mitarbeiter dieser Nummer**

Jeanine Fiedler, Ralph Eue, Frank Arnold, Pierre Lachat, Gerhard Midding, Peter W. Jansen, Michael Pekler, Norbert Grob

**Fotos**

Wir bedanken uns bei:  
Sammlung Manfred Thurow, Basel; Filmcooperative, Look Now!, Zürich; Jeanine Fiedler, Berlin; Peter W. Jansen, Gernsbach

**Vertrieb Deutschland**

Schüren Presseverlag  
Deutschschaustrasse 31  
D-35037 Marburg  
Telefon 06421 6 30 84  
Telefax 06421 68 11 90  
e-mail: [schueren.verlag@t-online.de](mailto:schueren.verlag@t-online.de)  
Homepage: <http://www.schueren-verlag.de>

**Kontoverbindungen**

Postamt Zürich:  
PC-Konto 80 - 49249 - 3  
Bank: Zürcher Kantonalbank Filiale 8400 Winterthur  
Konto Nr.: 3532 - 8.58 84 29.8

**Abonnements**

Filmbulletin erscheint fünf- bis sechsmal jährlich.  
Jahresabonnement:  
sFr. 57.-/DM 60.-  
öS 500.-, übrige Länder zuzüglich Porto  
© 2001 Filmbulletin  
ISSN 0257-7852

## Pro Filmbulletin Pro Film

### Bundesamt für Kultur Sektion Film (EDI), Bern



### Direktion der Justiz und des Innern des Kantons Zürich Fachstelle Kultur



### KDW Konkordia Druck- und Verlags-AG, Seuzach



### Stadt Winterthur



Filmbulletin – *Kino in Augenhöhe* ist Teil der Filmkultur. Die Herausgabe von Filmbulletin wird von den aufgeführten Institutionen, Firmen oder Privatpersonen mit Beträgen von Franken 5000.– oder mehr unterstützt.

Filmbulletin – *Kino in Augenhöhe* soll noch mehr gelesen, gekauft, abonniert und verbreitet werden. Jede neue Leserin, jeder neue Abonnent stärkt unsere Unabhängigkeit und hilft Ihnen zu einem möglichst noch attraktiveren Heft.

Deshalb brauchen wir Sie und Ihre Ideen, Ihre konkreten und verrückten Vorschläge, Ihre freie Kapazität, Energie, Lust und Ihr Engagement für Bereiche wie: Marketing, Sponsorsuche, Werbeaktionen, Verkauf und Vertrieb, Administration, Festivalpräsenz, Vertretung vor Ort ...

Jeden Beitrag prüfen wir gerne und versuchen, ihn mit Ihrer Hilfe nutzbringend umzusetzen.

Filmbulletin dankt Ihnen im Namen einer lebendigen Filmkultur für Ihr Engagement.

«Pro Filmbulletin» erscheint regelmässig und wird à jour gehalten.

## Madame Bovary oder die Suche nach der 'authentischen' Literaturverfilmung



MADAME BOVARY  
Regie: Jean Renoir (1934)

Es gab eine Epoche, in welcher jede technische Neuerung, die Erfindung der Montage oder das Filmen «plein air» ausserhalb der Ateliers, als Befreiung von Mutter Theater gefeiert wurde. Das Kino wollte selbständig sein und entwickelte sich zum begabtesten Sprössling und erfolgreichsten Unterhalter des zwanzigsten Jahrhunderts. Unbekümmert bediente es sich aus dem Fundus der Weltliteratur (an "Muttertagen" auch beim Drama!) und schuf seine eigenen Mythen, deren Träger als Leinwandstars schnell berühmter werden sollten als jene Theatergötter, die zuvor aus dem Parkett angeschwärmt worden waren. Das alte Jahrmarktpläckum staunte über die Entfesselung der Kamera, für die bald kein Element – ob Himmel oder Wasser – mehr Hindernis war. Stolz auf die aus dem Schnitt geborene Syntax von Einstellung und Sequenz plus musikalischer Dramaturgie – daraus die «Film-Zeit» entstand, welche der Kino-Enthusiast erst begreifen lernen musste – verlor das Kino Alexandriner und Blankvers der Mutter Theater an ein kulturenunabhängiges Repertoire aus Alltagskonversation und standardisiertem Gefühl. Selbst wenn die Aura des Kinosäals, der Zeittakt aus Akten und Pausen und das zum Besten gegebene illusionistische Zauberwerk dem Theater entlehnt waren, so wurden doch die hundert Minuten Film zum Mass für Konzentrationsfähigkeit und «intellektuelle Zumutbarkeit». Der moderne Mensch verstand, segmentierte Bilderreihen zu entschlüsseln, und verfolgte das Leinwandgeschehen mit Verstand für elliptische Spannungsbögen. Während Roman und Bühne noch nebeneinander bestehen konnten, hatte das Kino für die Mehrheit den erbaulichen Theaterabend (sowie den Gottesdienst) als Unterhaltungsdroge abgelöst.

Und es nahm sich mit den nur ihm eigenen Pathosformeln und einer originären Bildgrammatik literarischer Stoffe an, die von grössten Erfolgen wie Mitchells «Gone with the Wind» bis zu heftigsten Debakeln wie Tolstojs «Krieg und Frieden» reichten. Vorbehalte, die zwischen Hochkultur und billiger Unterhaltungsware ob in Literatur oder Filmkunst schieden, gab es keine. William Faulkner, Erich Maria Remarque, Bertolt Brecht und viele andere – alle wollten sie fürs Kino schaffen. Das zu erwarten-